

Verleihung am 22.02.1987 an Lydia Urban

Man tat lang hin und her mal denke wem mer das Strubbelche wollt für 1987 nun schenke. So kam man schließlich auf die Tante, die alle Kinder „Lydi“ nannte. Diese liebe, lustige Frau begrüßen wir heute hier mit „Helau“!

Dieser liebe Wirbelwind kennt in Heftrich jedes Kind. Alle können's kaum erwarte, zu komme in den Kindergarte, wo sie dann in froher Runde, mit „Lydi“ spielen manche Stunde.

Was hat sie im Leben schon für Näschen geputzt un manchen auch die Ohrn gestutzt. Manch Tränchen wieder weggewischt, manch hässlich Wörtchen abgekriegt. Doch immer wieder war sie die Alte, tat stets ihr Nerve ruhig halte. Auch für die andern, die heut schon groß, blieb sie die „lieb Tante Lydi“ bloß. Alle mögen sie halt gern ob in Heftrich oder fern.

Und alle die im Kinderchor sange, sind irgendwann durch Ihr Händ' gegange. Für jeden hier an diesem Ort, hat sie stets ein liebes Wort. Drum wolllen wir sie zur Strubbelfrau erhebe und ihr das Strubbelche jetzt gebe.

Seit gut zu ihm und zeig ihm dein Lachen. Tu es niemals traurig machen. Hab für die Kinder stets ein offenes Ohr, sing ihnen manchmal etwas vor. Dann wird das Strubbelche, oh wie fein, das nächste Jahr gern bei Dir sein.

Das Strubbelche ruft Euch zu „Ihr närrische Leut“, behaltet nur weiterhin Spaß an der Freud. Dann bleibt auch ihr jung — ich weiß es genau. Ich ruf zu Euch allen: „Prost und Helau“

Und bin ich die Wanderschaft irgendwann leid
dann will ich zur KARIN — dann ist es so weit
bei der Karin zu ruhen, denn jedermann weiß
sie war und ist vom Heftricher Kinderchor stets der gut Geist.

